



Arbeitskreisleitung

**Stellungnahme des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der medizinischen
Rehabilitation im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen
e.V. (BDP) zum Entwurf der Neuordnung der Musterweiterbildungsordnung
(MWBO) für Psychotherapeut*innen**

Stand 16.03.2021

Der Arbeitskreis (AK) Klinische Psychologie in der medizinischen Rehabilitation des BDPs ist seit über 40 Jahren die berufsständische Vertretung der Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen, die in den somatischen Indikationen der medizinischen Rehabilitation tätig sind. Der AK setzt sich für die Qualitätssicherung und fachliche Weiterentwicklung der psychologischen und psychotherapeutischen Versorgung in der somatischen Rehabilitation ein (AK Reha, 1999-2019).

Vor dem Hintergrund dieser Interessensvertretung nimmt die AK-Leitung zu Fragen der Rehabilitation und psychotherapeutischen Mitbehandlung bei körperlichen Erkrankungen im Entwurf der Musterweiterbildungsordnung der BPTK wie folgt Stellung:

Die AK-Leitung begrüßt grundsätzlich die Berücksichtigung des rehabilitativen Tätigkeitsfeldes, die Beachtung gutachterlicher Fragestellungen sowie die psychotherapeutische Mitbehandlung körperlicher Erkrankungen im Gesetz zur Reform der Psychotherapeutenausbildung und im Entwurf der Musterweiterbildungsordnung für Psychotherapeut*innen der BPTK. Die AK Leitung vermisst jedoch, dass bei der im Entwurf dargestellten Gruppe von potentiellen Weiterbildungsstätten die somatischen Rehabilitationseinrichtungen als stationäre Weiterbildungsstätte benannt werden.

In der somatischen Rehabilitation gilt die psychologische und psychotherapeutische Mitbehandlung körperlicher Erkrankungen als Versorgungsstandard (DRV Bund, 2020). Psychotherapeutische Behandlungsschwerpunkte wurden für verschiedene Indikationen in den vergangenen Jahren geschaffen (DRV Bund, 2020). Der Schwerpunkt der psychotherapeutischen Versorgung liegt in den somatischen Rehabilitationseinrichtungen auf Gruppensettings, aber auch in Einzelsettings werden psychotherapeutische Leistungen erbracht (DRV Bund, 2013, 2015). Einen besonderen Stellwert nehmen Kurzzeitinterventionen, Entspannungstherapien und indikative Gruppen zur Krankheitsbewältigung ein (Bengel & Mittag, 2020). Art und Anzahl der psychischen Erkrankungen variieren zwischen den somatischen Indikationen (DRV Bund 2011). Psychische Belastungen und behandlungsbedürftige psychische Störungen sind jedoch häufige Begleiterscheinungen bei Personen mit chronischen körperlichen Erkrankungen. Diese Beeinträchtigungen sind nicht nur als Reaktion auf eine schwerwiegende körperliche Erkrankung zu verstehen, sondern sind in ein komplexes, miteinander interagierendes Bedingungsgefüge von somatischer

Erkrankung und psychischen Belastungen eingebettet. Gut untersucht sind die häufigen Komorbiditäten von ängstlichen und depressiven Syndromen und körperlichen Erkrankungen, weniger hingegen die Assoziationen von Suchterkrankungen, somatoformen Störungen und Essstörungen mit körperlichen Erkrankungen (Härter 2002).

Vor dem Hintergrund der veränderten Aus- und Weiterbildungsbedingungen wird die psychotherapeutische Kompetenz einen zunehmend hohen Stellenwert in den somatischen Reha-Einrichtungen einnehmen. Psychotherapeutische Konzepte zur Mitbehandlung körperlicher Erkrankungen werden in der kurativen Medizin und der medizinischen Rehabilitation verstärkt eingebracht und evaluiert werden. Bei der Definition der Erfahrungsbereiche für die Musterweiterbildungsordnung der BPTK sollten deswegen auch stationäre und ambulante Versorgungsbereiche der somatischen Rehabilitation mitbedacht werden-

Für einige der somatischen Indikationen gibt es bereits Bereichsweiterbildungen („Spezielle Psychotherapie bei Diabetes“ und „Spezielle Schmerzpsychotherapie“) bzw. für die Neurologie ggf. auch zukünftig eine Gebietsweiterbildung. Ambulante und stationäre Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation eignen sich als Weiterbildungsstätten für diese Bereichsweiterbildungen. Die Verabschiedung von Bereichsweiterbildungen für weitere zentrale Indikationen der medizinischen Rehabilitation, wie Onkologie und Kardiologie, wird für notwendig erachtet.

Eine wechselseitige Anerkennung von Abschnitten der Bereichs- und Gebietsweiterbildung würde zudem ermöglichen, Kompetenzen der Diagnostik, Behandlung und Begutachtung, die im Rahmen einer Tätigkeit in den somatischen Indikationen der medizinischen Rehabilitation erworben wurden, in der Weiterbildung zur Fachpsychotherapeut*in berücksichtigt werden können.

Kompetenzen, die in der Prävention und Rehabilitation erworben werden können:

Bei der Zuordnung der Tätigkeitskategorien erscheint es zielführend, Prävention und Rehabilitation getrennt zu betrachten. Seit Einführung des Präventionsgesetzes wird unter Prävention in der Regel nicht die Sekundär- oder Tertiärprävention der medizinischen Rehabilitation verstanden, sondern Maßnahmen, die von verschiedenen Sozialversicherungsträgern zur Vorbeugung von Erkrankungen oder Teilhabestörungen angeboten werden. So wird bei der Rentenversicherung unterschieden zwischen Präventions- und Reha-Maßnahmen. Bei den Reha-Maßnahmen müssen bereits erhebliche Teilhabestörungen vorliegen und das Risiko eines anhaltenden Teilhabeverlustes (DRV Bund 2018a). Für die Teilnahme an der Prävention genügt eine eindimensionale Funktionseinschränkung mit dem Risiko einer Teilhabestörung (DRV Bund 2018b). Daraus resultieren dann auch entsprechend andere Aufgaben für Psychotherapeut*innen, die entsprechend unterschiedliche Erfahrungsbereiche für die Weiterbildung abdecken werden.

Bei den folgenden Kompetenzen sollten als Erfahrungsbereich die Rehabilitation in der Musterweiterbildungsordnung ergänzt werden:

- Beurteilung krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit und Fähigkeitsstörungen, Teilhabeorientierung, Kenntnis von Kontextfaktoren
- Beurteilung der Erwerbsfähigkeit / Therapeutischer Umgang mit Zielkonflikten in der sozialmedizinischen Leistungsbeurteilung
- Feststellung des Erfordernisses einer Abklärung somatomedizinischer Fragestellungen
- Entspannungsverfahren
- Anwendung supportiver und psychoedukativer Methoden
- Gesundheitsförderung, Lebensstilbezogene Einstellungs- und Verhaltensänderung, Motivationsaufbau, Entwicklung eines ganzheitlichen Krankheitsverständnisses
- Psychotherapeutische Konsiliar- und Liaisonsdienste
- Somatische Differentialdiagnosen psychischer Symptome
- Vertiefte Kenntnisse Spezialtherapien
- Vertiefte medizinische, psychopharmakologische und pflegerische Kenntnisse
- Besondere Anforderungen der stationären Psychotherapie, an das multiprofessionelle Team und verfahrensübergreifende Kurzinterventionen

Bei den folgenden Kompetenzen sollten als Erfahrungsbereich die Prävention ergänzt werden:

- Entspannungsverfahren
- Anwendung supportiver und psychoedukativer Methoden zur einstellungs- und verhaltensbezogenen Lebensstiländerung

Fazit

Der AK Reha begrüßt die Stärkung der psychotherapeutischen Kompetenz in der Mitbehandlung körperlicher Erkrankungen und bietet seine Kooperation in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Psychotherapeut*innen in Einrichtungen der somatischen Rehabilitation an. Eine verstärkte Verankerung der Möglichkeit der psychotherapeutischen Mitbehandlung körperlicher Erkrankungen in der somatischen Rehabilitation wird für die Fertigstellung der Musterweiterbildungsordnung der BPTK ausdrücklich gewünscht.

Literatur

Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Therapeutische Beziehung – Grenzen und Überschreitungen, Beiträge zur 38. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2019.

Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Körper und Psyche – (nur) gemeinsam stark, Beiträge zur 37. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2018.

- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Psychologische Interventionen bei Verlusten und Verletzungen, Beiträge zur 36. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2017.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Rehabilitation – Balance zwischen müssen und wollen, Beiträge zur 35. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2016.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Rehabilitation – positiv, ressourcenorientiert, humorvoll?, Beiträge zur 34. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2015.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Optimierung der Rehabilitation – Beiträge der Psychologie, Beiträge zur 33. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2014.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) (Selbst-)Konzepte bei veränderten Lebensbedingungen, Beiträge zur 32. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2013.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Behandlungsschwerpunkte in der somatischen Rehabilitation, Beiträge zur 31. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2012.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Psychologische Behandlung im Krankheitsverlauf, Beiträge zur 30. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2011.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Trends in der medizinischen Rehabilitation, Beiträge zur 29. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2010.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Psychische Störungen in der somatischen Rehabilitation, Beiträge zur 28. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2009.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Belastung, Stress, Burnout – Therapie und Prävention, Beiträge zur 27. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2008.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Motivierung zur Lebensstiländerung – Konzepte und Strategien, Beiträge zur 26. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2007.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Reha-Psychologie im Wandel, Beiträge zur 25. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2006.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Psychologische Diagnostik, Beiträge zur 24. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2005.

- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Psychologische Gesundheitsförderung in der Rehabilitation, Beiträge zur 23. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2004.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Rehabilitation und sozialer Kontext. Psychologische Konzepte für Klinik und Nachsorge, Beiträge zur 22. Jahrestagung, Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2003.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Berufliche Belastungen und berufliche Reintegration – Herausforderung für die Reha-Psychologie. Beiträge zur 21. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag: 2002.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) Motivation – Basis der Rehabilitation. Beiträge zur 20. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 2001.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) (2001). Anpassungsstörungen – Veränderungspotenziale. Beiträge zur 19. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation 2000. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) (2000). Kompetenz und Qualität Klinischer Psychologie in der Rehabilitation. Beiträge zur 18. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation 1999. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Arbeitskreis Klinische Psychologie in der Rehabilitation (BDP) (Hrsg.) (1999). Somatoforme Störungen – Diagnostik und Therapie in der Rehabilitation. Beiträge zur 17. Jahrestagung des Arbeitskreises Klinische Psychologie in der Rehabilitation 1998. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Bengel, J., Mittag, O. (Hrsg.) Psychologie in der medizinischen Rehabilitation. Springer: Berlin. 2. Auflage. 2020.
- Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2011). Psychische Komorbidität - Leitfaden zur Implementierung eines psychodiagnostischen Stufenplans in der medizinischen Rehabilitation. Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.
- Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2013). Psychologische Interventionen. Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in der Rehabilitation: Chronische Rückenschmerzen und koronare Herzerkrankung. Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.
- Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2015). Anforderungsprofil verhaltensmedizinisch orientierte Rehabilitation. Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.
- Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2016). Psychologische Interventionen. Praxisempfehlungen für psychologische Interventionen in der Rehabilitation: Komorbide Suchterkrankungen. Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.

- Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2017). Praxishilfe. Erfassung und Dokumentation psychischer Funktions- und Fähigkeitsbeeinträchtigungen in der somatischen Rehabilitation. Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.
- Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2018a). Leitlinie Sozialmedizinische Beurteilung bei psychischen und Verhaltensstörungen. August 2012 [inkl. Update 2018]. Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.
- Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2018b). Prävention und Gesundheitsförderung. Rahmenkonzept zur Umsetzung der medizinischen Leistungen zur Prävention und Gesundheitsförderung nach § 14 Abs. 1 SGB VI. Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.
- Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.) (2020). Reader Psychologie und Psychotherapie. Aktuelle Informationen zur psychologischen und psychotherapeutischen Arbeit in den somatischen Indikationen der medizinischen Rehabilitation. Berlin: Deutsche Rentenversicherung Bund.
- Härter, M. (2002). Ätiologie psychischer Störungen bei chronischen körperlichen Erkrankungen. *Rehabilitation*, 41, 357-366.
- Härter, M., Baumeister, H., Bengel, J. (Hrsg.) (2007). Psychische Störungen bei körperlichen Erkrankungen. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Arbeitskreisleitung Klinische Psychologie in der Rehabilitation

Dipl.-Psych. A. Mariolakou, - Sprecherin der AK-Leitung -

a.mariolakou@bdp-klinische-psychologie.de

Dr. Dipl.-Psych. Dieter KÜch, Dr.Dieter.Kuech@drv-bund.de

M. Sc. Psych. Miriam Markus, m.markus@bdp-klinische-psychologie.de

Dipl.-Psych. Manfred Schönfeld, m.schoenfeld@bdp-klinische-psychologie.de

Dipl.-Psych. Martin Spreen-Ledebur, martin.spreen-ledebur@rehazentrum-bad-eilsen.de